

Warten auf den Stadttunnel? Oder: Was tun am Dreisamufer jetzt!



Ein Bürgergespräch zur B 31 mit Helmut Thoma
(Architekt, früher Aktionsbündnis gegen die B 31-Ost / Stadtrat der Grünen)
und Anwohnern von Schwarzwaldstraße und Dreisamufer-Straßen

**Donnerstag, 14. Juli 2011, 19.30 Uhr,
Gasthaus „Augustiner im Bankepeter“,
Schwarzwaldstraße 93**

Freiburg ist durch eine vierspurige SchwerverkehrsTrasse zweigeteilt, die werktäglich von über 36.000 KFZ, davon 4.131 Fahrzeugen des Schwerverkehrs (Stand: Mai 2011) befahren wird. Ob überhaupt und wann (frühestens 2025–2030) ein Stadttunnel, der den Freiburgern beim Neubau der B 31-Ost fest versprochen wurde, zumindest diesem Irrsinn ein Ende setzen könnte, steht in den Sternen. Bis 2030 soll der LKW-Verkehr aber noch einmal um 70% zunehmen, in grenznahen Gebieten wie unserer Region sogar um bis zu 100%!

Wir fordern, dass unabhängig vom Bau eines Stadttunnels sofort verkehrsbeschränkende und verkehrsberuhigende Maßnahmen der Schwarzwaldstraße und den Dreisamufer-Straßen ein wenig Entlastung bringen: Tempo 30 rund um die Uhr und Nachtfahrverbot für den Schwerverkehr! Es gibt viele gute Gründe dafür einzutreten. Auf der Rückseite haben wir einige davon in knapper Form zusammengestellt (weitere Informationen dazu: www.dreisamufer.de).

Wir sind ein loser Zusammenschluss von Freiburgerinnen und Freiburgern, der aus der nachbarschaftlichen Solidarität einiger Anwohner rund um den Neubau der einsturzgefährdeten Dreisamufermauer im Frühjahr 2010 entstanden ist. Seit Mai 2010 werden die Anträge auf verkehrsbeschränkende Maßnahmen von über 80 Anwohnern von der Verwaltung faktisch ignoriert. Aber nicht nur die Leute an der Straße scheinen von den Behörden abgeschrieben. Mindestens für die nächsten 15 oder 20 Jahre sollen alle Einwohner von ‚Green City‘ tatenlos hinnehmen, dass eine immer stärker befahrene europäische Fern-Transitstrecke die Stadt in ihrer Mitte durchschneidet. Wir sind entschlossen, unsere parteiunabhängige, bürgerschaftliche Zusammenarbeit nun als forum dreisamufer fortzusetzen, weil wir erfahren mussten, dass nur so gegenüber den Verwaltungen in Stadt und Land etwas erreicht werden kann. Wir laden alle Freiburgerinnen und Freiburger herzlich ein, dabei mitzumachen.

www.dreisamufer.de

forum@dreisamufer.de

Tempo 30 durchgängig, Nachtfahrverbot für LKW – warum?

Lärm

Die gesundheitlichen Folgen hoher Lärmbelastung sind mittlerweile in die Gesetzgebung eingegangen. Eine Verminderung der Geschwindigkeit von 50km/h auf 30km/h kann Lärmemissionen um bis zu 7 Dezibel (db) senken. Die bisherigen Stellungnahmen der Behörden zur Verkehrslärmbelastung an der B31 beruhen nicht auf Messungen, sondern alleine auf Hochrechnungen. Eine im Jahre 2006 durchgeführte Messung eines Ingenieurbüros ergab aber für die Dreisamstraße frühmorgens (6.03–6.36h) einen Spitzenwert von 83,9 db(A) und einen Mittelwert von 73,1 db(A). Dieser Wert liegt über allen zulässigen Grenzwerten. In Wohngebieten: 59 tags bzw. 49 db(A) nachts. Zwischen 22.00 und 6.00h haben LKW nichts in Wohngebieten verloren. In der Schweiz gilt deshalb zwischen 22.00h und 5.00h ein generelles Fahrverbot für LKW – auf allen Straßen. Daher fordern wir ein Nachtfahrverbot für LKW ab 7,5t auf der innerstädtischen B31. Lärmspitzen durch den LKW-Verkehr liegen zeitlich zwischen 5.30h und 7.30h sowie 20.00h–22.00h – **schon deswegen verlangen wir 30km/h Höchstgeschwindigkeit von 0.00–24.00h!**

Erschütterungen

Die ca. 1885–1900 erbauten Häuser werden durch den Schwerkraftverkehr ständigen Erschütterungen ausgesetzt. Als im Frühjahr 2010 aufgrund einer Sperrung der linken Spur der Dreisamstraße der Parkstreifen als Fahrspur genutzt wurde, entstanden innerhalb kürzester Zeit Risse im Mauerwerk. Die Stadtverwaltung hat die Straße sofort für den Schwerkraftverkehr gesperrt und sich bereit erklärt, die Kosten für die Beseitigung der Schäden zu übernehmen. Ursache der damals dringend nötigen Maßnahme war, dass die Stützmauer zur Dreisam nach einem Jahrhundert den Belastungen des Verkehrs nicht mehr gewachsen war. Eine deutliche Verminderung der Erschütterungsbelastung lässt sich bereits jetzt aufgrund des nächtlichen Tempolimits wahrnehmen. Wenigstens nachts sollten jedoch die beängstigenden und hör- und spürbaren Erschütterungen aufhören – **deshalb: Nachtfahrverbot für LKW. Bauwerke aber schlafen nie und deshalb auch: Tempo 30 rund um die Uhr!**

Feinstaub

Seit die schwere gesundheitsgefährdende Wirkung von Feinstaubemissionen vor allem durch die dieselbetriebenen LKW bekannt ist, wurden zahlreiche Schutzmaßnahmen vor dem krebserregenden schwarzen Staub ergriffen. Am 01. März 2010 trat – auf europäischen Druck hin – auch in der Bundesrepublik die „Feinstaubverordnung“ in Kraft. Durch die Einrichtung von „Umweltzonen“ in Ballungsräumen sollen bestimmte Grenzwerte von Luftschadstoffen nicht überschritten werden. Aber die B31 als einzige Straße, die von der Ausweisung der „Umweltzonen“ bzw. vom „Luftreinhalteplan“ hätte profitieren können, wurde von den Behörden aus der Umweltzone herausgenommen. So lange diese Absurdität nicht gerichtlich unterbunden ist, fordern wir daher: **Weniger Feinstaub durch Tempo 30 während 24 Stunden.**

„Green City“?

Die Sanierung des Erschütterungsschadens an der Dreisamufermauer kostete die Stadt Freiburg rund 400.000 Euro, die jetzt bevorstehende Sanierung des Belags der Leo-Wohleb-Brücke (Tiefbauamt: „Laster haben Riesenwülste in den Belag gedrückt“) wird genausoviel kosten. Der nächste Sanierungsfall, die Kronenbrücke, ist nach nur 40 Jahren derart marode, dass sie für 9 Millionen Euro neu erbaut werden muss. Seit langem ist bekannt, dass ein 40-Tonner etwa die gleiche Verschleißwirkung hat wie 160.000 PKW (Spiegel, 18.05.2011). Obgleich eine Bundesstraße, hat allein die Stadt für die entstehenden Schäden aufzukommen und erhält lediglich eine Unterhaltspauschale. Dazu kommt: In den letzten Jahren verschärft sich ein schleicher Wandel des Quartiers. Früher hochwertige Wohngegend, bewohnen zunehmend Mieter mit kurzfristigen Verträgen die Dreisamufer entlang der B31. Eine soziale Entmischung kündigt sich an, Hauseigentümer halten Investitionen zurück, Ladengeschäfte und Gastronomiebetriebe öffnen und schließen in rascher Folge, Ansätze von Verwahrlosung sind zu erkennen. Bald wird die Stadt dem Durchgangsverkehr ein Problemgebiet als Visitenkarte vorweisen.

Außerdem geht von der B31 eine erhöhte Gefährdung vor allem für die schwächeren Verkehrsteilnehmer aus. Sie trennt mit der Wiehre eines der begehrtesten Wohnquartiere von der Altstadt. Radfahrer aus der ganzen Stadt benutzen die Gehwege, um nicht in den Sog eines 40-Tonnens zu geraten. **Daher liegen ein Nachtfahrverbot für LKW und eine engmaschig und dauerhaft kontrollierte Beschränkung der Geschwindigkeit auf 30km/h im Interesse aller Freiburger.**